



## Mumia erhebt seine Stimme für die Cuban Five

Havanna, 15. September 2007 (Prensa Latina)

Mit einer besonderen Presseerklärung schreibt der Journalist Mumia Abu Jamal aus seiner Gefängniszelle in den USA über die ebenfalls zu Unrecht einsitzenden fünf Kubaner. Dieser Gefährte in der politischen Gefangenschaft liefert eine wortgewandte Analyse zu der absurden, seitens der Vereinigten Staaten geschaffenen Situation, in der sie Leute einsperrte, die den Terrorismus bekämpften.

Prensa Latina gibt im Folgenden den Text von Mumia Abu Jamal heraus:

### **Für "Los Cinco" (die Fünf). Ein weiterer Versuch, Gerechtigkeit zu erlangen**

**Mumia Abu Jamal [col. Writ.8 25 07]**

Für fünf kubanische Männer in den U.S.-Gulags gibt es zumindest eine Chance auf Gerechtigkeit, da sie versuchen, das, was 2001 geschehen ist, als sie wegen Spionage, Verschwörung und als nichtregistrierte ausländische Agenten verurteilt wurden, zu revidieren.

Die Männer, in den USA als die "Cuban 5" und in ihrem Heimatland schlicht als "Los Cinco" bekannt, kamen nicht in die USA, um Amerikaner zu verletzen oder sich an Terroranschlägen zu beteiligen. Sie kamen, weil Miami der Ort einer fieberhaften Kampagne von Anschlägen auf kubanische Touristeneinrichtungen war. So kamen sie, um ihr Land vor geplanten bewaffneten und von diesen Küsten aus betriebenen Angriffen zu schützen.

In den Augen der US-Regierung sind sie jedoch jetzt Bestandteil des so genannten "Kriegs gegen Terror", und in ihrem ursprünglichen Prozess argumentierte der Staatsanwalt, dass sie "auf die Zerstörung von Amerika aus gewesen" seien. Solch ein Argument wäre überall gefährlich, doch in Miami, wo das ursprüngliche Verfahren stattfand, war es praktisch tödlich. Denn Miami ist das Herz der Anti-Castro-Gemeinde, das nach Feindschaft gegen die revolutionäre Regierung in Havanna lechzt.

Ein Prozess in solcher Atmosphäre, in der Cubano-Amerikaner wirtschaftliche und politische Macht ausüben, steht das genaue Gegenteil einer fairen Verhandlung vor jeder Gleichberechtigung und konnte nur zu einem Ergebnis führen. Die Männer beantragten einen Gerichtsortwechsel, aber das Gericht lehnte den Antrag ab. Von den fünf Männern sehen sich Gerardo Hernández, Ramón Labañino und Antonio Guerrero lebenslänglichen Strafen ausgesetzt. Für zwei von ihnen, René González und Fernando González gelten jeweils 15 und 19 Jahre.

Sie "Terroristen" zu nennen, ist ein Missbrauch der Terminologie, denn, wenn überhaupt, sind sie Antiterroristen. Denn sie suchten nach Wegen, die Anschläge auf ihr Heimatland Kuba aufzuhalten.

In einem Interview im Juli mit der BBC erklärte Hernández, warum er und die anderen in die USA gekommen seien: "Sie sind Leute, die dort Trainingscamps und paramilitärische Organisationen haben, und sie gehen nach Kuba und begehen Sabotageakte, Bombenattentate und alle Arten von Angriffen." Der Fall der Cuban 5 steht in starkem Kontrast zu den Prozessen gegen den 79-jährigen Luis Posada Carriles, der aus den US-Gefängnissen entlassen wurde, trotz der Tatsache, dass er in Venezuela und Kuba wegen seiner Rolle bei Bombenattentaten auf Hotels und sogar bei Flugzeug-Bombenanschlägen von den 1970er bis in die ,90er Jahre gesucht wird.

Für die USA, ist dieser Kerl, der seine Taten auf Geheiß der CIA beging, nicht einmal kriminell, er ist kein Terrorist! Sprengstoffanschläge auf Hotels und Flugzeuge sind anscheinend hinnehmbar, wenn die U.S.-Regierung die Leute an Bord der Flugzeuge nicht mag.

Der Kampf für die fünf Kubaner wächst zu einer internationalen Bewegung an.

---

Deutsch: ¡Basta Ya!

Quelle: [http://www.miami5.de/news\\_07.html](http://www.miami5.de/news_07.html)